

# Bub oder Mädchen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756843>

## **Nutzungsbedingungen**

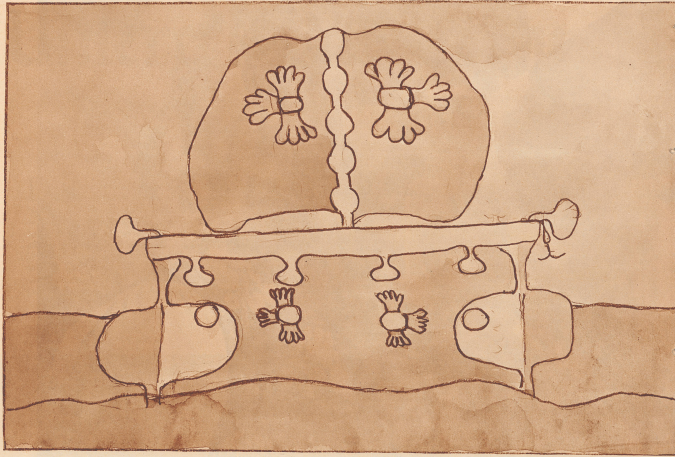
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Bub oder Mädchen?

Bitte, keine Mißverständnisse! Wir bringen hier nicht jene Rätsel Lösung, das soandere Menschen, die im Begriffe sind, nächsten Mutter oder Vater zu werden, gerne gelöst wissen möchten. Nein, unsere Frage ist harmlos und bezieht sich bloß auf einige von Viertklässlern, Buben und Mädchen, gezeichnete Schiffe, die wir hier zeigen. Welche Zeichnungen stammen von Buben, welche von Mädchen? Das sollen Sie herausfinden. Unser Mitarbeiter

H. Baumann behauptet, daß Buben immer andere Schiffe zeichnen werden als Mädchen. Versuchen Sie es nur einmal selber bei Kindern, lassen Sie Acht- bis Zwölfjährige ein Schiff zeichnen, irgendein »Wunschschiff« oder ein »Traumschiff«, kurzum ein Schiff, wie es eigentlich nur im Märchen vorkommt, nicht eines, das man der Wirklichkeit abgucken kann, und es wird sich herausstellen, daß sich die Bubenschiffe von den Mädchenschiffen unterscheiden.

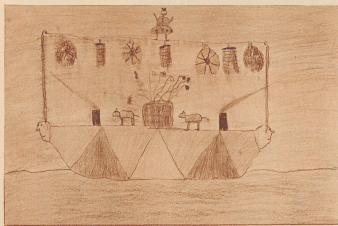
Die Phantasie des zeichnenden Kindes geht keine Zufallswege, sie ist so sehr Frucht und Ausstrahlung seines Wesens, daß der besonders geschulte Beobachter aus jeder Zeichnung Schlüsse auf die Sonderart des Zeichners ziehen kann. Weil sich nun männliche und weibliche Wesenart immer deutlich voneinander unterscheiden, so lassen sich auch in den Zeichnungen als einer Ausdrucksform dieser Wesenart solche Unterschiede wahrnehmen.

Um den Ratern das Raten leichter zu machen, nennen wir hier einen Hauptunterschied: Die Schiffe der Buben haben eine Fahrtrichtung, sie wollen irgendwohin (der Dichter sagt: in die Zukunft) fahren. Viele Knaben zeichnen Schiffe mit sehr scharf gestellten Kaminen und langen Rauchföhnen, woraus die »Geschwindigkeit« der Fahrt abzulesen ist. Solche Schiffe sind zu leicht als »Knabenschiffe« erkennbar, wir haben darum hier andere gewählt,

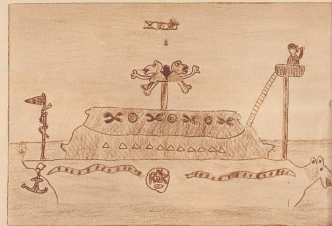
die mehr das Streben nach Abenteuer, nach dunkler Gefahr und drohender Ferne andeuten. Bei den Mädchen ist die Phantasie prüfer, offener, das gezeichnete Schiff ist für sie eine vertraute Welt und ein abgeschlossener Umkreis. Ihre Lebensschiffe sollen nicht zu viel herumfahren, sondern möglichst ruhige Fahrt beibehalten, dafür aber muß das Deck möglichst reich und lebendig ausgestattet sein.

Jetzt ist es an Ihnen, lieber Bildbeschauber, zu raten, welche Zeichnungen von Buben und welche von Mädchen stammen. Wir bringen die Lösungen auf Seite 424 dieser Nummer.

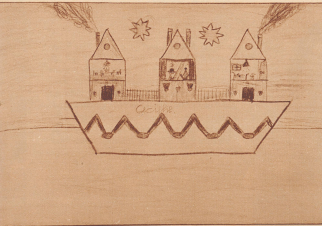
DIE ZEICHNUNGEN STAMMEN MIT EINIGER AUSNAHME VON ALLEN KINDERN DER HERRN U. FRAUEN SCHULLECHTER, ZÜRICH



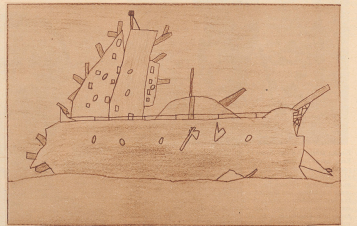
3



4



5



6